

## Vereinschronik - 150 Jahre „Chor '56 e. V. Ober-Ramstadt (1856-2006)“

Der „**Chor '56 e. V.**“ blickt im Jahr 2006 auf eine 150-jährige Vergangenheit zurück.

Der Ursprung des Gemischten Chores im **Chor '56** liegt beim ehemaligen Männergesangsverein **Eintracht**, der 1856 gegründet wurde, sowie im Doppel-Quartett **Concordia** von 1905.

Leider sind keine Dokumente aus dem Gründungsjahr vorhanden. Das „Controllbuch“ des Gesangsvereins **Eintracht 1856**, in dem die Protokolle über Versammlungen und Veranstaltungen eingetragen sind, beginnt im Jahr 1884. Manches, was ältere Vereinsmitglieder zu berichten wussten, ist heute schon Legende. Dichtung und Wahrheit liegen hier nah beieinander.

Die folgende Chronik berichtet über die Geschichte eines kleinen Vereins, dessen Vergangenheit und Gegenwart fast ein Spiegelbild der kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung seiner Heimatstadt Ober-Ramstadt ist.

### Großmutter der Ober-Ramstädter Vereine

Es mag heute keine besondere Tat sein, einen Verein zu gründen. Im Jahr 1856 jedoch, als mit dem **Ober-Ramstädter Gesangsverein** – so hieß die **Eintracht 1856** zunächst – der erste Ober-Ramstädter Verein überhaupt ins Leben gerufen wurde, konnten Bürger sich nicht so einfach zusammenschließen, gleichgültig, ob sie damit politische Ziele verfolgten oder ob sie nur gemeinsam singen oder turnen wollten.

Bis zum Revolutionsjahr 1848 war es so gut wie undenkbar, dass Bürger außerhalb der traditionellen Gemeinschaft, d.h. Familie, Kirche und Staat, Gemeinschaften oder Vereine bildeten.

Die **Eintracht 1856** war von Beginn an satzungsmäßig parteipolitisch neutral. Sie überstand unter dieser Flagge alle politischen Umwälzungen. List und kluge Interpretation der Satzungsparagraphen, ja fast eine kleine Portion „Bauernschläue“ nutzten die jeweiligen Vereinsleitungen, um den Verein in jeder politischen Situation „gesellschaftsfähig“ zu machen.

Ist die Chronik des Vereins auch keineswegs heroisch, so sollte man doch der Gründer und ihrer Nachfolger dankbar gedenken, denn sie schufen die Grundlage für eine Entwicklung, die uns heute ganz selbstverständlich erscheint.

Auf dem Boden, den die Gründer 1856 vorbereiteten, konnten in der Folge weitere Vereine in Ober-Ramstadt entstehen und gedeihen.

### Die Pioniere – Gründer des Vereins

Kaufmann *Peter Würtenberger*, Schlossermeister *Georg Philipp Jakoby*  
Landwirt & Schuhmachermeister *Heinrich Matthes*, Kirchenrechner *Wilhelm Göbel* (Hauptstraße),  
Landwirt & Schuhmachermeister *Wilhelm Göbel* (Hammergasse), Landwirt *Peter Breitwieser*,  
Landwirt und Agent *Balthasar Finger*, Landwirt *Adam Rodenhäuser*, Landwirt *Peter Hofmann*,  
Mühlenbesitzer *Franz Schneider*, Landwirt und Pumpenmacher *Ludwig Hahn*,  
Landwirt *Martin Dittmann*, Händler *Valentin Schulz*, Mühlenbesitzer *Franz Schneider*,  
Gemeinderechner *Wilhelm Breitwieser*, Landwirt und Jagdpächter *Peter Rodenhäuser*,  
Gastwirt *Peter Rodenhäuser* („Zur Traube“; genannt das „Weinche“ oder Woiche“)  
Landwirt und Pumpenmacher *Georg Hahn*, Straßenwart *Philipp Müller*, Oberlehrer *Keller*

Erster Präsident des Vereins war der Landwirt und Jagdpächter Peter Rodenhäuser.  
Oberlehrer Keller war der erste Chorleiter in Ober-Ramstadt.



## **Christbaum für den Dirigenten**

---

Keller war nur kurze Zeit Dirigent des Vereins. Bald übernahm die Chorleitung der Musiker Peter Neuroth. Er unterteilte die Stimmen in 1. Tenor, 2. Tenor, 1. Bass und 2. Bass.

Gesungen wurde in einer Stube des Hauses Sonngasse 1. Als um 1868 -insbesondere durch die Wohnungssuche der beim Eisenbahnbau beschäftigten italienischen Arbeiter- die Mieten in Ober-Ramstadt um bis zu 500 Prozent stiegen, wurde den Sängern die Übungsstunde in der gemieteten Stube zu teuer.

Das Vereinsmitglied Schuhmacher-Meister Wilhelm Göbel half in der Not. Er verlegte seine Werkstatt in den oberen Stock seines Hauses in der Hammergasse 29 und stellte dem Verein seine bisherige Werkstätte im Erdgeschoss als Übungslokal zur Verfügung.

Die erste Vereinsfahne mit einer Lyra als Symbol der musischen Betätigung des Vereins wurde 1860 im Hof Walter (heute: Lautz) am Steinrehweg geweiht. Sie ist heute noch erhalten und trägt den alten Vereinsnamen „Ober-Ramstädter Gesangverein“. Noch im gleichen Jahr erhielt der Verein seinen Namen **Eintracht 1856**.

Die Noten für die Übungsstunden wurden vom Dirigenten Peter Neuroth unter Mithilfe einiger Sänger handschriftlich erstellt und kopiert. Erst als Neuroths Sohn Wilhelm die Chorleitung übernahm, wurden die ersten Liederbücher gekauft.

Originell war die Entlohnung des Dirigenten in den beiden Jahrzehnten seiner Chorleitung. Nach einem Bericht, den sein Sohn Wilhelm als 80-Jähriger im Jahr 1936 verfasste, erhielt Peter Neuroth zu Weihnachten vom Vereinsvorstand einen Christbaum, an dem fünfzig mit blauen und roten Bändern befestigte *Halbe-Gulden-Stücke* – sein Jahresgehalt – hingen.

## **Dirigentenstab als Familienerbe**

---

Zum 20-jährigen Bestehen fand das erste Fest der Eintracht 1856 auf der Fohlenweide, der heutigen Ammerbachstraße, statt.

Es war wohl Peter Neuroths letzte größere Amtshandlung für seine **Eintracht 1856**, als er zu diesem Fest den Dirigentenstab führte. Schon ein Jahr später setzte ihm seine Sängerschar einen Grabstein.

Wilhelm Neuroth führte mit einigen Unterbrechungen, die in seiner impulsiven und cholерischen Art begründet waren, das Erbe seines Vaters fast 49 Jahre fort. Die Neuroths waren also fast 70 Jahre für die Chorleitung der **Eintracht 1856** verantwortlich.

## **400 Fichten aus Ernthofen**

---

Das 30-jährige Stiftungsfest wurde am 23.05.1886 im Wald in der Günkelpach (damalige Schreibweise: Kinkelbach) gefeiert. Der Eintritt betrug 20 Pfennige pro Person. Die Musik kostete 35 Mark. Der Festrechner konnte eine Nettoeinnahme von 50 Mark verbuchen.

Zahlreiche Protokolle berichten u.a. über die Beteiligung der **Eintracht 1856** an kirchlichen Feiern in der evangelischen Kirche von Ober-Ramstadt. An allen besonderen Feiertagen des Kirchenjahres, bei Kirchenvisionen und Missionsfesten, war der Eintracht-Chor viele Jahrzehnte Mitgestalter des Gottesdienstes. Die Eintracht 1856, sonst durchaus geselligem, weltlichem Sängelerben zugewandt, nahm also auch die Aufgaben eines Kirchenchores wahr. Im Gegenzug hielt bei Jubiläumsfesten stets ein evangelischer Geistlicher die Festrede.

Hofprediger Erhardt aus Darmstadt übernahm 1896 für den Ortsgeistlichen, Pfarrer von Wachter, die Festrede zum 40. Geburtstag der **Eintracht 1856**.

Drei Tage, d. h. vom 04.-06.07.1886, feierte damals die Sängerschar auf der Fohlenweide. Zum Preis von 15 bis 18 Pfennig „inclusive Hauerlohn“ wurden aus Ernsthofen 400 Fichten zum Ausschmücken der Ortsstraßen bezogen. Als Kleidung für den Festausschuss wurde festgelegt: „schwarze Hose, schwarzer Frack, weiße Weste, Zylinder, weiße Krawatte und weiße Handschuhe“. Als Festchronist schrieb der damalige Vereinsschriftführer: „... und es hatte sich wiederum bewiesen, dass Ober-Ramstadt Feste zu feiern versteht.“

### **Die Wandlung der Eintracht 1856**

---

Von heftigen Regengüssen wird zum 50-jährigen Jubiläum berichtet, das vom 07.-09.07.1906 auf einem Festplatz in der verlängerten Adlergasse stattfand. Im Rahmen dieses Festes wurde die zweite Fahne des Vereins geweiht.

Den Wandlungen der Zeit entsprechend bekam die **Eintracht 1856** nach dem Ersten Weltkrieg ein neues Gesicht. Durch Herkunft und religiöse Bindung der Gründer war die **Eintracht 1856** zunächst ein typisch evangelisch-lutherischer Verein gewesen. Allmählich, möglicherweise auch durch das kircheneigene Chorwesen und dessen gute Entwicklung bedingt, wurde sie zu einem durchweg weltlichen Verein, zu dem „jedermann“, d.h. wie es Tradition war, tatsächlich jedoch ausschließlich Männern, der Beitritt offen stand.

Alle jüdischen Geschäftsleute, und es waren derer nicht wenige in Ober-Ramstadt, waren beim 70-jährigen Jubiläum Mitglieder des Ehrenausschusses. Dieses Fest, das vom 03.-05.07.1926 auf der Wiese der Helgertsmühle stattfand, war bestimmt der Höhepunkt des Vereinsgeschehens in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen.

Bei diesem Fest konnte letztmals ein Vereinsgründer, der 87-jährige Gastwirt Peter Rodenhäuser, geehrt werden. Pfarrer Waas hielt die Festansprache.

Der Not der Zeit entsprechend, wurde das 75-jährige Bestehen im November 1931 nur als kleines Saalfest gefeiert. Staatspräsident Adenauer schickte dem Verein damals als Auszeichnung die Ehrengabe des Volksstaates Hessen, ein Schubert-Bild.

Das 80-jährige Bestehen wurde vom 04.07.-06.07.1936 noch als ein großes Vereinsfest gefeiert. Aber die Sorge um die Erhaltung der Selbständigkeit belastete das frohe Fest auf der Wiese bei der Raumbühle. Vieles, was vorher aus freiem Ermessen und nach Mehrheitswunsch geschah, wurde plötzlich von Gremien außerhalb der Vereinsgemeinschaft nach Vorschrift geregelt. Nur zaghaft berichten die Vereinsprotokolle über diese Zwangsmaßnahmen.

Der Vereinstradition entsprechend hielt auch bei diesem Fest 1936 der Ortsgeistliche, Pfarrer Berck, die Festansprache.

Hinweis: Die weitere Entwicklung um die **Eintracht 1856** zwischen 1933 und 1956 werden im Zusammenhang mit der Geschichte der Vereine im bzw. nach dem 3. Reich geschildert, (vgl. S. 5 ff)

### **Ein Jahrhundert alt**

---

Ein bunter Festzug zog am 15. Juli 1956 durch die Straßen, als die **Eintracht 1856** 100 Jahre alt wurde. Herr Dekan Balz, evangelischer Ortspfarrer, ehrte und würdigte in seiner Festrede das Geburtstagskind.

Drei Tage versammelte sich eine fröhliche Festgesellschaft auf dem Sportfeld „In der Aue“. Mit einem großen Festkonzert hatte schon eine Woche vorher der Festreigen begonnen.

Zahlreiche Auszeichnungen erhielt der Verein aus Anlass seiner einhundertjährigen Tätigkeit in der Pflege des deutschen Liedes. Der Hessische Ministerpräsident verlieh dem Verein die „Silberne Ehrenplakette“. Die von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftete „Karl-Friedrich-Zelter-Plakette“ wurde am 26.05.1957 in Köln überreicht.

### Regenjubiläum

---

Im Juni 1966 bestand die **Eintracht 1856** 110 Jahre. Das gab Veranlassung, ein dreitägiges Fest zu feiern. Leider fehlte die Einsicht des Wettergottes, denn während sich der Fackelzug ordnete, fing es an zu regnen und dies dauerte ununterbrochen während der Festtage an.

### Die Vorsitzenden der Eintracht 1856

---

1856–1884	<i>Peter Rodenhäuser</i>
1884–1902	<i>Peter Breitwieser VIII.</i>
1902–1918	<i>Peter Müller VII.</i>
1918–1921	<i>Georg Breitwieser</i>
1921–1957	<i>Wilhelm Müller</i>
1957–1972	<i>Erich Meese</i>

### Gründung des Doppel-Quartetts Concordia im Jahr 1905

---

Der zweite Verein, der später in den **Chor '56** einmündete, war das Doppel-Quartett **Concordia**. Es wurde am 14.10.1905 aus den Reihen der bestehenden Singmannschaft des Turnvereins Ober-Ramstadt ausgegründet.

Das Quartett wollte nun wöchentlich zwei Chorproben halten, um die stimmbegabten und engagierten Sänger auf ein höheres gesangliches Niveau zu bringen. Hierzu erklärten sich 11 Herren bereit, die deshalb als Gründer genannt werden können:

Adam Burger, Friedrich Wilhelm Göbel, Adam Herdt, Georg Nieder, Friedrich Scholderer, Jakob Scholderer, Peter Schuchmann, Christian Weber, Peter Weber, Peter Würtenberger, Adolf Zotz

Das Quartett sollte seinen Mitgliedern und der Kasse des Turnvereins keine finanzielle Mehrbelastung aufbürden, den Namen Turnerquartett führen und besonders bei Veranstaltungen des Turnvereins mitwirken. Hauptlehrer Würtenberger übernahm als Dirigent die Leitung des Quartetts ohne jede Vergütung.

Die zusätzliche wöchentliche Chorprobe brachte zwangsläufig dem Quartett gesangliche Vorteile gegenüber der Turnersingmannschaft und somit entstand auch ein gewisser Neid. Die Singmannschaft des Turnvereins setzte daraufhin durch, dass das Quartett bei künftigen Veranstaltungen des Turnvereins keine gesonderten Auftritte haben durfte. Nun wollten sich die Sänger des Quartetts aber nicht mundtot machen lassen und es kam zu einer durchaus friedlichen Trennung. Das Turnerquartett nannte sich jetzt Doppel-Quartett **Concordia**, wählte einen Vorstand, regelte seine Vereinsangelegenheiten nach einem geeigneten Statut und ging seine eigenen Wege.

Zu Beginn des Jahres 1933 gab es in Ober-Ramstadt nicht weniger als fünf eigenständige Gesangvereine:

1. **Eintracht 1856**
2. **Sängerlust 1871**
3. **Germania 1893**
4. **Harmonie 1898**
5. **Doppel-Quartett Concordia 1905**

Daneben existierten noch eine Turnersingmannschaft, eine Abteilung des TV 1977 und der Arbeitergesangverein, eine Abteilung des Arbeiter-Sportvereins „Vorwärts“ e. V..

### **Die Ereignisse um die Gesangvereine im 3. Reich**

---

Der spätere Chorleiter der **Concordia**, der Musiklehrer Hubert Samper sowie zwei weitere Lehrer wurden am 10.05.1933 von der Hessischen Staatsregierung mit der „Gleichschaltung“ der Gesangvereine im gesamten Hessischen Sängerbund beauftragt.

Laut Bekanntmachung vom 21.06.1933 sollte es in Ober-Ramstadt nur noch zwei eigenständige Gesangvereine geben: Die **Germania 1893** und eine Fusion aus **Eintracht 1856, Sängerkunst 1871, Harmonie 1898** und **Concordia 1905**.

Am 06.08.1933 fand, unter dem Vorsitz des Gauführers Lotz des „Hessischen Sängerbundes“ aus Erzhausen, im Rathaus in Ober-Ramstadt eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der Gesangvereine **Sängerkunst, Concordia** und **Harmonie** statt.<sup>^</sup>

Die neuen Richtlinien für die Männergesangvereine wurden bekannt gegeben und diese drei Gesangvereine schlossen sich in dieser Sitzung zusammen.

Ursprünglich wollte sich am 08.08.1933 die **Eintracht 1856** zunächst auch anschließen. Man besprach auf der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung die neuen Bestimmungen, einigte sich auf den Zusammenschluss und auf folgende Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzender:	<i>Wilhelm Müller (<b>Eintracht</b>)</i>
Vertreter:	<i>Adam Herdt (<b>Concordia</b>)</i>
Vertreter:	<i>Peter Hartmann (<b>Sängerkunst</b>)</i>

Insgesamt sollte der neue Vereinsvorstand aus 13 Mitgliedern bestehen und jeder Verein paritätisch vertreten sein. Jedem Verein wurden die gleichen Rechte und Pflichten eingeräumt. Als neuer Vereinsname war im Gespräch: Sängervereinigung 1856 oder Sängervereinigung Eintracht.

Am 11.08.1933 aber trat die **Eintracht 1856** von dem Zusammenschluss mit der Begründung zurück, man wolle „alleine bestehen bleiben“. Wilhelm Müller legte sein Amt als Vorsitzender der neuen Vereinigung nieder. Daraufhin wurde vom Hessischen Sängerbund ein kommissarischer Vorsitzender aus den Reihen der Eintracht eingesetzt.

In der Vorstandssitzung vom 28.08.1933 beschlossen die Vereine **Sängerkunst 1871, Concordia 1905** und **Harmonie 1898** die Zusammensetzung des neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender	<i>Adam Herdt (<b>Concordia</b>)</i>
2. Vorsitzender	<i>Peter Hartmann (<b>Sängerkunst</b>)</i>
Schriftführer	<i>August Rodenhäuser (<b>Concordia</b>)</i>
Rechner	<i>Carl Rau (<b>Sängerkunst</b>)</i>

Ab 01.09.1933 wurde die Gründung des neuen Vereins rechtskräftig. Die erste Singstunde der Gesangvereine **Sängerkunst, Concordia** und **Harmonie** war am 02.09.1933 im Schützenhof. Hier wurde auch der neue Vereinsname **Samper'scher Männerchor** beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt existierte das Doppel-Quartett **Concordia** nicht mehr.

Am 04.09.1933 sprach der Vorstand, der am 28.08.1933 gebildet worden war, beim „Hessischen Sängerbund“ vor und drängte darauf, dass in Kürze die ungerechte Verteilung bereinigt sein müsse.



Der kommissarische Vorsitzende der **Eintracht 1856** teilte in der Vorstandssitzung am 07.09.1933 mit, dass er den Vorstand wie folgt zusammensetzen werde:

9 Sitze für die **Eintracht**, die restlichen 5 Sitze entfallen auf die drei Gesangvereine **Sängerlust 1871**, **Harmonie 1898** und **Concordia 1905**, die natürlich mit dieser Entscheidung nicht einverstanden waren.

Die Vorstandsmitglieder Peter Hartmann (**Sängerlust**) und Adam Herdt (**Concordia**) besprachen sich wegen dieser Sache am 11.09.1933 mit dem damaligen Bürgermeister Anton Jörgling und dem Hessischen Sängerbund.

Am 15.09.1933 wurde vom Gauführer Lotz und dem Geschäftsführer Wilk des „Hessischen Sängerbundes“ entschieden, dass es entgegen der ursprünglichen Absicht nun doch 3 Gesangvereine in Ober-Ramstadt geben durfte, und zwar die **Eintracht 1856**, die **Germania 1893** und den **Samper'schen Männerchor**.

Nach der bedingungslosen Kapitulation am 08.05.1945 galten zunächst auf Anordnung der US-Militärregierung alle Vereine als aufgelöst. Aber schon wenige Monate danach genehmigte sie die Neubildung von jeweils einem Sportverein je Ort in ihrer Besatzungszone, in dem alle Vereine unter einer einheitlichen Führung zusammengefasst werden sollten.

Eine „Gesangsabteilung“ wurde am 27.10.1945 gegründet, und zwar auf Initiative des 1.Vorsitzenden des Gesangvereins **Germania e. V.**, Karl Ackermann, und Otto Norh, Mitglied des Gesangvereins **Samper'scher Männerchor 1871 Ober-Ramstadt e. V.** und Wirt des Gasthauses „Zum Mühlthal“, und zwar in eben diesem Lokal.

Am 20.01.1946 trat der Gesangverein **Germania e. V.** und am 08.06.1946 der **Samper'sche Männerchor 1871 e. V.** in die „Gesangsabteilung“ ein. Sie gaben sich am 21.04.1949 den Namen **Sängervereinigung 1871**, Mitglied der Sport - und Kulturgemeinschaft.

Im Jahr 1950 traten von ehemals 30 Sängern der **Concordia** des Jahres 1933 insgesamt 9 Sänger aus der Sängervereinigung aus und gründeten einen eigenen Verein mit dem alten Namen Doppelquartett **Concordia**.

Das Doppel-Quartett **Concordia** war bis 1952 ein reiner Männerchor, danach wurde ein gemischter Chor gegründet. Die Chorleiter ab 1950 waren Otto Emich, Schullehrer Darmstädter, anschließend wieder Otto Emich und ab 1955 übernahm der Musiklehrer Ludwig Klingler die **Concordia** und konnte sie zu beachtenswerten Erfolgen führen, die in der Teilnahme am Bundes-Sängerfest vom 27.06.-01.07.1968 in Stuttgart sowie dem Bundes-Chorkonzert am 18.04.1970 in Sulzbach gipfelten. Der Verein kam zwar über 20 aktive Sängerinnen und Sänger selten hinaus, jedoch waren die Stimmen so gut geschult, dass man unbedenklich an zahlreichen Wettbewerben teilnehmen konnte und stets gut abschnitt.

Hier nur einige wenige Stationen und Beurteilungen des gesanglichen Erfolgs:

Kritiksingen in Ober-Ramstadt

*(Kritiker Wittmer, Freiburg: „... es gab nichts zu kritisieren. Die Zuhörer standen im Bann einer hervorragenden Leistung“.)*

22.04.1961, Kreiskritiksingen in Pfungstadt

*(Darmstädter Tagblatt: „Geradezu hervorragend ... muss Concordia... Ober-Ramstadt genannt werden“.)*

31.05.1964, Kreiskritiksingen in Erzhausen

*(Darmstädter Echo) „Ein musikalisches Gedicht. Ein Kammerchor, der biegsam in jeder Richtung, weitab von irgendeiner Schwäche, künstlerisch völlig ausgeglichen Madrigale singt“.)*



09.05.1965, „Stunde des Chorgesangs“ im Hessischen Rundfunk

22.10.1967, Kritiksingen in Erzhausen  
(Noten: *Hervorragend und Sehr gut*)

27.06.–01.07.1968, Bundes-Sängerfest in Stuttgart  
(Aufführung der „Wein-Kantate“ zusammen mit Germania Eberstadt)

29.09.1968, Kritiksingen in Wölfersheim  
(Noten: *Hervorragend und Sehr gut*)

19.04.1970, Bundes-Chorkonzert in Sulzbach  
(*höchstes Leistungssingen für deutsche Chöre*)

### Die Vorsitzenden des Doppel-Quartett-Concordia

---

1905-1907	<i>Christian Weber</i>
1907-1918	<i>Fridrich Wilhelm Göbel</i>
1919-1933	<i>Adam Herdt</i>
1950-1952	<i>Adam Herdt</i>
1953	<i>Wilhelm Plöber</i>
1954-1954	<i>Adolf Württenberger</i>
1954-1958	<i>Willi Ackermann</i>
1959	<i>Ernst Stein</i>
1959-1962	<i>Wilhelm Plöber</i>
1963	<i>Kurt Stern</i>
1964-1966	<i>Dr. Werner Burkhardt</i>
1967-1968	<i>Walter Schulz</i>
1969	<i>Dr. Werner Burkhardt</i>
1970-1972	<i>Walter Schulz</i>

### Fusion – Zug der Zeit

---

Alle, die mit dem Chorgesang verbunden sind oder näheren Einblick in die Vereinsarbeit der Chöre haben, wissen wie schwer es heute ist, einen leistungsfähigen Chor auf die Beine zu stellen. Auch der Deutsche Sängerbund beklagt den Mitgliederschwund und empfiehlt Vereinskonzentrationen.

Dieser Empfehlung kamen die beiden Ober-Ramstädter Gesangsvereine **Eintracht 1856** und **Doppel-Quartett Concordia** am 11.03.1972 nach und gaben sich den von Vize-Chorleiter Heinrich Emich vorgeschlagenen Namen **Chor '56**.

Die Chorleitung des neuen Gemischten Chores übernahm der bisherige Dirigent des Doppelquartett **Concordia**, Musikdirektor Ludwig Klingler.

Unter seiner Leitung konnte der **Chor '56** bereits am 04.05.1974 mit einem großen Folklore-Konzert im „Schützenhof“ aufwarten. Es war ein voller Erfolg. Das Jahr 1975 war in erster Linie geprägt von der Vorbereitung auf das 120-jährige Jubiläum. Chorleiter Ludwig Klingler bemühte sich, die vielen Neuzugänge stimmlich in den Chorklang zu integrieren.

Die Verantwortlichen im Vorstand, waren sich darüber im Klaren, dass man nur durch Leistung bestehen konnte, und aus diesem Grunde wurde tief in den Geldbeutel gegriffen und ein neues Klavier zur Aktivierung der musikalischen Schulung in den Chorproben angeschafft.



Das 120-jährige Jubiläum im Jahr 1976 wurde mit einem Festakt eingeleitet, dem eine ganze Reihe von Veranstaltungen folgte. In bester Erinnerung ist z. B. der „Weck-, Worscht- und Woi-Abend“ am 07.08.1976 in der Aue, aber auch das große Jubiläums-Chorkonzert am 16.10.1976 in der Mulde der Lichtenberg-Schule. Seitdem hat der Chor '56 jedes Jahr ein eigenes Konzert veranstaltet und an vielen anderen musikalischen Veranstaltungen teilgenommen.

Einen festen Platz haben inzwischen die Adventskonzerte in der Kirche, die damals von allen musikalisch tätigen Vereinen in Ober-Ramstadt gemeinsam gestaltet wurden und einen überaus lebhaften Zuspruch verzeichnen können.

Auf dem geselligen Sektor sind die Sommerfeste im Hof von Karl Muhl unvergesslich, die im Zeichen lukullischer Spezialitäten aus deutschen Landen standen, zum Beispiel ein Bayern-Abend, ein Schwarzwälder, ein Pfälzer sowie ein Hessischer Abend.

Das 125-jährige Jubiläum wurde ebenfalls mit mehreren Veranstaltungen gefeiert. Das größte Jubiläumskonzert am 10.05.1981 im ausverkauften Schützenhof ist noch manchem Musikfreund in guter Erinnerung. Damals stand das Publikum bis auf der Straße. Es folgte ein 4-Tage-Fest auf dem Platz „In der Aue“ von 21.-24.08.1981 mit dem Auftritt der Gonsbachlerchen als Höhepunkt.

Das 130-jährige Vereinsjubiläum wurde 1986 ebenfalls mit mehreren über das Jahr verteilten Veranstaltungen begangen:

*Ehrung der verstorbenen Mitglieder am Ehrenmal auf dem Friedhof,  
Festakt mit Vorstellung der neuen Fahne im Schützenhof,  
Platzkonzert mit Frühschoppen im Hof der Hammer-Mühle mit der Jazzformation „En Haufe Leit Jatzmussigg“ aus Darmstadt,  
Großes Jubiläumskonzert im Schützenhof unter dem neuen Chorleiter Norbert Hanf,  
Jubiläumssball im Hessischen Hof in Ober-Ramstadt*

Der junge Dirigent Norbert Hanf leitete den **Chor '56** erstmals von Januar 1983 bis 09.04.1990. Da er aus beruflichen Gründen damals nicht mehr als Chorleiter bei uns tätig sein konnte, übernahm zwischen 30.05.1990 und 11.07.1990 Frau Hausmann die Chorleitung interimistisch.

Der Weggang von Norbert Hanf war ein Schock für den Verein und man setzte alles daran, seine Versetzung in den Schuldienst nach Nord-Rhein-Westfalen schnellstmöglich rückgängig zu machen. Diesbezügliche Bemühungen des Vereins wurden auch vom damaligen Bürgermeister Bernd Hartmann unterstützt, was letztendlich auch zum Erfolg führte.

Norbert Hanf übernahm am 27.08.1990 wieder die Chorleitung und initiierte beim Vorstand im November 1990 die Idee, einen Jazzchor zu gründen. Bald schon stellte sich heraus, dass dies eine gute Entscheidung für den Fortbestand des Vereins war. Die Aktivitäten wurden durch die neue Abteilung noch umfangreicher und daraus resultieren auch mehr Veranstaltungen.

Durch das Wachsen des Vereins begründet, entschloss man sich im Jahr 1999, die rechtliche Grundlage zu erweitern. Es wurde eine neue Satzung beschlossen und der Eintrag als Verein beim Amtsgericht Darmstadt beantragt. Das Privileg der Gemeinnützigkeit besitzt der Verein bereits seit Jahrzehnten.

Ende 2000 wurde ein Kinderchor gegründet, dessen Leitung die hochmotivierte Lehrerin Andrea Schweizer mit großem Erfolg übernahm. Der Zuspruch war derart groß, dass man 2 Gruppen mit insgesamt 60 Kindern bilden konnte.

Geplant ist die Gründung eines Jugendchores, um älteren Kindern, die aus dem Kinderchor herauswachsen, eine gesangliche Fortführung ihres Hobbys anzubieten.

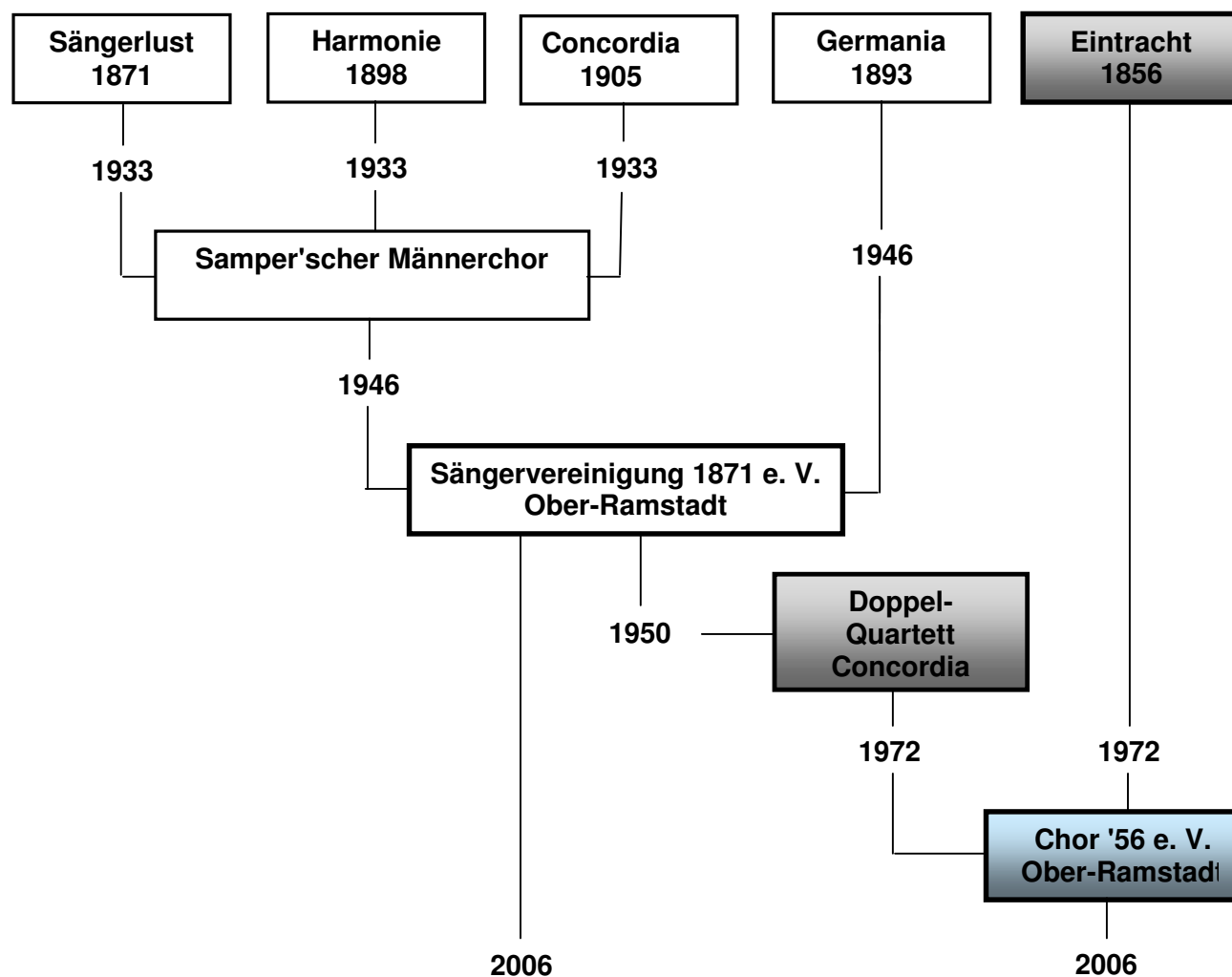


In guter Tradition und bewährter Manier wird der Verein **Chor '56** sein 150-jähriges Bestehen im Jahr 2006 als herausragendes Ereignis, mit einer Reihe von Veranstaltungen gebührend feiern und begehen.

#### Die Vorsitzenden des Chor '56 e. V.

1972–1973	<i>Erich Meese</i>
1974–1975	<i>Anton Inhofer</i>
1976–1977	<i>Walter Schulz</i>
1978–1979	<i>Ernst Riedl</i>
1980–1998	<i>Ursula Rausch</i>
1999 -2002	<i>Anton Inhofer</i>
2003 -heute	<i>Volker Hertwig</i>

#### Übersicht der Vereinsgeschichte



#### Quellen

Archiv des Chor '56 e.V. Ober-Ramstadt, Vereinsarchiv Sängervereinigung 1871 Ober-Ramstadt e. V.  
Wir danken Herrn Mangold, Ober-Ramstadt, für die freundliche Unterstützung!